Ber. Naturhist. Ges.	117	Hannover 1973

Die Flora der Gehrdener Berge

Von KARL DÄHNHARDT +)

Mit 3 Tabellen

Z u s a m m e n f a s s u n g : Über die Flora wird in Form einer Wanderung berichtet. Die wissenschaftlichen Namen der gefundenen Pflanzen sind nach OBERDORFER (1962) in einer Liste zusammengestellt. Die meisten Arten gehören dem eurasiatischen Laubwaldgebiet an. Subatlantische und submediterrane Arten überwiegen im Strauch- und Baumbestand. Die Florenliste wird mit denen von 1825, 1897 sowie mit Angaben von 1929 verglichen.

EINE BOTANISCHE WANDERUNG

Das etwa 120 ha große Waldgebiet der Gehrdener Berge wird durch Ost-West verlaufende Erosionstäler gegliedert. Im Norden liegen die Schutthalden eines lange verlassenen Steinbruchs, die im Pflanzenverzeichnis als "Steinbruchwald" ausgewiesen sind. Es folgen Burgberg (154 m) - das Gartengelände des Windmühlenberges wird hier nicht in die Betrachtungen einbezogen -, Niedersachsenberg, Köthnerberg (134 m), Suerserberg (140 m) und das Königsholz, in dessen Südwestzipfel eine schwache Quelle einen Teich offenbar gerade vor dem Austrocknen bewahrt.

Wir beginnen unsere Wanderung am Ziegeleiweg. Ein wildes Durcheinander von Heckenkälberkropf, Brennessel, Giersch, Klebkraut und Kletten zur Rechten darf uns nicht schrecken. Wir müssen uns bücken vor dem Gerank der Waldrebe, die Ahorn, Erle, Hasel, Rose, Weißdorn, Schneeball und Hartriegel dicht über-

+) Oberstudienrat i.R. KARL DÄHNHARDT, 3001 Velber, Engelkeweg 3

spinnt. Nach einem romantischen Durchgang gelangen wir in einen dunklen Wald von Rüstern, Grauerlen, Ahorn, Robinien, Hainbuchen und Buchen. Auf dem nährstoffreichen und warmen Lehmboden kann sich die Waldrebe gut entwickeln. In fast armdicken Säulen klettert sie über das dichte Blätterdach der Laubbäume hinauf ins Licht, denn nur so kann sie überleben. Den im Dunkel liegenden Mullboden überzieht fast lückenlos der Efeu als "steril bleibender Bodenkriecher" (ELLENBERG, 1963). Bingelkraut und Giersch stehen mit dem Efeu im Wettbewerb um den Platz. Sie haben bei größerem Stickstoffvorkommen im tiefen Waldschatten die gleiche Möglichkeit des Überlebens wie dieser (KNAPP, 1967). Nur das Ruprechtskraut ist ihnen überlegen. Es kann noch mit einem Minimum von nur 4 % des Tageslichts auskommen (WALTER, 1970). Am Westrand dieses Waldes stehen im Dickicht einige beachtenswerte starke Bäume des Feldahorns.

Die ehemalige Spielwiese zeigt bereits, wie der Wald von ihr wieder Besitz ergreifen will. Auch die Große Brennessel hat sich in größeren Beständen ausgebreitet und weist gemeinsam mit dem Beifuß auf höheren Nitratgehalt des Bodens hin. Wir wenden uns südlich und gelangen in einen Buchen-Hochwald, in dem das einblütige Perlgras, Waldmeister und Goldnessel den Boden bedecken. Da am steilen NW-Hang des Burgberges ein wirksamer Windschutz fehlt, ist hier der Boden vom Laub und Unterwuchs weitgehend entblößt (Fagetum nudum). Das unten fehlende Laub liegt oben vor dem Zaun der Ruine umso dichter. In dieser Streu haben sich Goldnessel, Waldmeister und Bingelkraut in mehr oder weniger großen Beständen ausgebreitet. Das Bingelkraut gehört zu den Wolfsmilchgewächsen und ist eine zweihäusige Pflanze. Gemeinsam mit dem Buschwindröschen gehören die 3 ebengenannten zur ökologischen Gruppe der "Mullbodenpflanzen". In diesem Waldgebiet stehen auch in nur wenigen Exemplaren Leberblümchen und Gelber Eisenhut. Beide Pflanzen sind geschützt.

Wandern wir weiter nach Süden, kommen wir über einen vollbesonnten, ziemlich steilen Südhang auf die Straße, die von Gehrden nach Redderse führt. Leider ist der Bestand der hier vorkommenden Trockenrasenflora nur klein und stark geschädigt

(zwei kümmerliche Kiefern). Sie kehrt in größerem und ausgeprägterem Maße in der "Schaftrift" südlich des Gasthauses "Niedersachsen" wieder. Auf der Straße wenden wir uns westlich und erreichen nach 50 m einen Feldweg, dem wir nach Süden folgen. Das Gebüsch linker Hand ist bis in Höhe des Gasthauses besonders artenreich. Wir finden Liguster, Schneebeere, Heckenrose, Hasel, Goldregen, Schneeball, Pfaffenhütchen (gewöhnliches und breitblättriges), Faulbaum, Hartriegel, Weißdorn, Schlehe, Syringe und wolligen Schneeball. Es handelt sich wohl um eine gärtnerische Anlage.

Der Feldrain zur Rechten ist bestanden mit Rainfarn, Möhre, Klettenkerbel, Kälberkropf, Labkraut, Witwenblume, Flockenblumen (2 Arten), Herbstlöwenzahn, Pippau, Ampfer, Pastinak, Beifuß, Schachtelhalm, Schafgarbe, Bocksbart, Taubnessel, Bockshornklee, Vogelwicke, Johanniskraut, Knollenplatterbse, die wegen ihrer leuchtend karminroten Blüten in Gefahr gerät.

Verfolgen wir den Weg weiter, so weicht der Wald nach Osten zurück. Mitten durch die Ackerflur zieht sich ein Steilhang von Norden nach Süden, die "Schaftrift". Die wollen wir aufsuchen, denn die dieser Pflanzengemeinschaft eigene Farbigkeit der Blüten, das Spiel der Bläulinge und Blutströpfchen verlocken hier zu längerem Verweilen. Auf dem durchsonnten, nach Westen abfallenden Hang steht ein Fremdling aus dem Süden: die Felsenkirsche. Auf dem steilen Hangrain, der von der Sonne besonders gut durchwärmt wird, kann sich die Wärme und Trokkenheit liebende Pflanze gut entwickeln. Sie ist inzwischen, durch zahlreiche Wurzelschößlinge, zu einem ca. 4 m hohen Gebüsch von beachtlicher Ausdehnung herangewachsen. In den mir zugänglichen Pflanzenverzeichnissen wird die Felsenkirsche nicht aufgeführt. Sehr wahrscheinlich ist sie durch Vögel hierher verschleppt worden, denn um das Gasthaus "Niedersachsen" ist durch Bepflanzung eine schmale Garteninsel entstanden. Dem Haus gegenüber stehen am Straßenrand zwei Götterbäume. An ihren hängenden, auffallend langen Blütenrispen und großen gefiederten Blättern, die bis 1 m lang werden sollen, sind sie leicht zu erkennen. Der Götterbaum ist in wärmeren Klimazonen Chinas beheimatet. Wenn er hier so gut gedeiht und

Früchte trägt, wird offenkundig, daß die Gesteine der Gehrdener Berge gute Wärmespeicher sind.

Der Wald nimmt uns wieder auf. Häufiger stoßen wir auf Grenzgräben und auf Grenzsteine mit eingemeißelten Buchstaben und Jahreszahlen: der nur 100 ha große Wald ist in 260 Parzellen aufgeteilt, die 101 Eigentümern gehören (KAGELER, 1929). Außer Buchen sind Rüster, Esche, Ahorn, Eiche häufiger anzutreffen als bisher. Im Unterwuchs finden sich junge Buchen, Eschen und Ahorn, auch Ebereschen, Birken und Weißdorn. Auffallend ist, daß junge Rüstern hier fast fehlen. Große Flächen sind bedeckt mit Giersch, Bingelkraut, Hexenkraut oder Springkraut. Vereinzelt trifft man auf Stachelbeere und Heckenkirsche. Auf Lichtungen hingegen wuchert reiches Pflanzenleben: Waldschilf, Knäulgras, Farne, Ziest, Johanniskraut, Klette, Tollkirsche und die ebenfalls stattlichen Fuchs-Greiskraut und Savoyer Habichtskraut.

Auf der flachen Kuppe des Köthner Berges tritt der Kreidekalk zutage. Hier wie auch am Burgberg könnten die drei Orchideenarten des Waldvögeleins, die BRANDES 1897 noch erwähnt, ihren Standort gehabt haben. Sie gelten u.a. als Charakterarten des Kalk-Buchenwaldes. Den zartvioletten Blüten des Stinkenden Storchschnabels begegnen wir immer wieder.

Über den "Kalkofenweg" hinweg, der in Richtung Krankenhaus so tief in den Löß eingeschnitten ist, daß er durch Mauern gestützt werden muß, gelangen wir in das Landschaftsschutzgebiet des Suerserberges. Ein weniges westlich der Wegkreuzung steht eine Bank vor freiem Feld und dicht dabei eine stattliche Schwarzkiefer. Sie hat ihre Heimat in SO-Europa. Der Suerserberg trägt im SW über einer dicken Laubdecke den schönsten Hallenbuchenwald des ganzen Gebietes. Das Rotbraun des vorjährigen Laubes wird nur vom tiefgrünen Rasen des Waldmeisters oder der Goldnessel unterbrochen. Mit Recht trägt er den stolzen Namen "Königsholz".

Im äußersten SW stoßen wir auf eine seltsame Pflanzengesellschaft. In einer flachen Mulde, die mit Brennesseln, Kälber-

kropf, Giersch, Aronstab, Klebkraut und Winkelsegge geradezu vollgestopft ist, geben sich Linde, Ahorn, Pappel, Esche, Hainbuche, Birke, Vogelbeere, Rüster, Eiche und Hollunder auf dem nitratreichen Boden ein Stelldichein. Der Teich vor dem Ackerland verrät uns die Nähe einer Quelle. Beachtenswert sind mehrere alte Eichen.

Wir wenden uns nach Osten. In diesem nach Süden offenen Waldrand haben wärmeliebende Pflanzen den größten Anteil in der Gemeinschaft. Nach etwa 500 m stehen wir zwischen Lößhängen vor einem Hohlweg. Je nach Witterung können wir uns entscheiden, entweder am Waldrand entlang durch die Sonne, oder durch die feuchte "Schlucht" im tiefen Schatten zu gehen. Der Nordhang ist dicht besiedelt von Lärchen, Erlen, Eschen, Ebereschen, Bergahorn, Birken, Eichen und Pappeln im Verein mit Brennessel, Frauenfarn, Wurmfarn, Springkraut, kriechendem Hahnenfuß. Obwohl der Südhang auch weitgehend im Schatten liegt, wachsen hier nur Fichten und Hollunder. An kleineren besonnten Orten finden sich Waldschilf und Brombeeren ein. Staubfeiner Lößlehm ist an gestürzten Fichten und Grabungen freigelegt. Ahorn, verschiedene Pappelarten, Rüster, Robinie, Roßkastanie, Salweide, Eberesche, Weißdorn, Hartriegel, Goldregen und Faulbaum treten im Randgebüsch wieder auf.

Wir nähern uns der Stadt und im Pflanzenbestand zeigt sich der Eingriff des Menschen deutlicher.

Die ziemlich großen Fichtenbestände fühlen sich an diesem Standort nicht wohl. Es ist ihnen zu warm hier, wo Götterbäume, Edelkastanien und Waldreben ihr gutes Auskommen finden. Die Fichte ist mit ihrem immergrünen Nadelkleid nur an Orten mit strengen Wintern, die von einem kurzen Frühjahr gefolgt werden, den Laubbäumen überlegen, da diese erst ihre Laubkrone aufbauen müssen (ELLENBERG, 1963, S. 276). Fichte und Hollunder vertragen sich gut und immer wieder finden wir beide gemeinsam. Leider ist auch der Fichtenwald stark mit Birken durchsetzt und diese hemmen die Wurzelentwicklung der Fichte (KNAPP, 1967, S. 92).

Wir verabschieden uns unter dem stattlichen Bergahorn am Fuße

des Hügels, auf dem der Gedenkstein der Familie von Reden steht. Wir danken denen, die diesen Wald erhalten haben. Er ist in Gefahr, denn er ist klein und wird von sehr vielen Menschen besucht. Die Waldeigentümer sollten bemüht sein, die natürliche Pflanzengemeinschaft von ortsfremden Arten rein zu halten, weil diese den Bestand stören und damit schädigen.

EINE TABELLARISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE FLORA

Nachdem wir auf unserem Spaziergang die auffallendsten Pflanzen der Gehrdener Berge kennengelernt haben, soll im folgenden eine möglichst vollständige tabellarische Übersicht über den derzeitigen Pflanzenbestand der Gehrdener Berge gegeben werden (Tab. 1). Solche Listen, wenn sie auch für den Spaziergänger keinen Gewinn bringen, können für vergleichende Untersuchungen von Nutzen sein. Schon STREMME (1825) schreibt: "Pflanzenverzeichnisse einer Gegend haben für den Botaniker manchen Nutzen, und deshalb hoffe ich, keine unnütze Arbeit zu thun, und den Dank derer zu verdienen, die sich dem Studium der Botanik widmen, wenn ich die seltneren Pflanzen, die ich bisher in der Umgebung von Hannover angetroffen habe, nebst Angabe ihrer Standörter, hier bekannt mache."

Die jetzt vorgelegte Liste des Pflanzenbestandes der Gehrdener Berge im Jahre 1973 wird mit Verzeichnissen von STREMME (1825) (Tab. 2), BRANDES (1897) (Tab. 3) sowie mit Angaben von TÜXEN (1929) und LÜBMANN (1972/73, freundliche mündl. Mitteilung) verglichen werden.

Zu Tabelle 1 sind folgende Erläuterungen notwendig: Die erste Spalte enthält die laufende Nummer der Art innerhalb der zur Erhöhung der Übersichtlichkeit gewählten großen Gruppen a) Bäume und Sträucher, b) Kräuter, c) Gräser, d) Farne. Ein ! vor der laufenden Nummer weist darauf hin, daß die Art unter Naturschutz steht.

In der 2. Spalte sind die Namen der gefundenen Arten, Bestimmung nach OBERDORFER (1962), aufgeführt.

In der 3. Spalte ist die Zuordnung einiger Arten zu Reaktionsgruppen nach SCHÖNHAR (1952, S. 113 ff.) angegeben: Sie weisen auf Bodenaziditäten für frische bis mäßig trockene Standorte hin.

R1	stark sauer	R4	schwach sauer bis neutral
R2	sauer	R5	neutral bis alkalisch
R3	schwach sauer	R0	ohne Zeigerwert

In der gleichen Spalte bezeichnet N_2 Nitratpflanzen, d.h. Arten, die auf für Pflanzen aufnehmbare Stickstoffverbindungen reagieren.

Die Spalte 4 gibt Hinweise auf die Verbreitungsschwerpunkte der Arten:

1 = nordisch, boreale Nadel-Birkenwälder
2 = eurasisch, Laubwälder
3 = subatlantisch, W-europäische Laubwälder
4 = submediterran, nordmediterraner Flaumeichenwald
5 = gemäßigt kontinental, osteuropäischer Laubwald + Steppen

In der 5. und letzten Spalte ist der Fundort der Arten in den Gehrdener Bergen, von Norden nach Süden angeordnet, aufgeführt.

St = Steinbruchwald
B = Burgberg
N = im Bereich des Gasthauses "Niedersachsen"
K = Köthnerberg
S = Suerserberg
T = Königswald (Teich)
Sch= Schaftrift, sw vom Gasthaus "Niedersachsen"

Die Florenliste enthält nur die vom Verfasser gefundenen Pflanzen. Sie kann nur unvollständig sein. Bestandbildende Arten werden entsprechend ihrer Häufigkeit durch einfache oder doppelte Unterstreichung des Namens hervorgehoben. Die angegebenen Fundorte sagen nichts über die Beschaffenheit des Standorts aus. Durch die Angaben über die Verbreitungsschwerpunkte der Pflanzenarten hoffe ich einen kleinen Beitrag zur pflanzengeographischen Stellung der Gehrdener Berge geben zu können.

Tabelle 1: Verzeichnis der 1973 gefundenen Pflanzen

Lfd. Nr.	Artname	ökol. Bem.	Herkunft der Art 1	2	3	4	5	Fundort St	B	N	K	S	T	Sch
	BÄUME UND STRÄUCHER													
1	Ailanthus altissima				China					+				
2	Acer campestre	R4			+	+		+	+	+	+	+	+	
3	Acer platanoides						+	+	+	+	+	+	+	
4	Acer pseudoplatanus				+	+		+	+	+	+	+	+	
5	Aesculus hippocastanum		östl.											
					Balkan					+	+	+		
6	Alnus glutinosa			+	+	+							+	
7	Alnus incana		+					+					+	
8	Betula pendula		+	+	+			+	+	+	+	+	+	
9	Castania sativa				+	+						+		
10	Carpinus betulus	RO					+	+	+	+	+	+	+	
11	Clematis vitalba				+	+		+	+					
12	Cornus alba			N-Asien						+				
13	Cornus mas					+				+				+
14	Cornus sanguinea	R4				+				+				+
15	Corylus avellana				+	+		+	+	+	+	+		+
16	Crataegus laevigata				+	+		+	+	+		+		+
17	Crataegus monogyna					+		+	+	+		+		+
18	Evonymus europaeus	R4			+	+		+	+	+	+	+		
19	Evonymus latifolia			praealpin						+				
20	Fagus sylvatica				+			+	+	+	+	+	+	
21	Frangula alnus			+	+			+	+	+	+	+		
22	Fraxinus excelsior				+	+		+	+	+	+	+	+	+
23	Humulus lupulus			+		+						+		
24	Laburnum anagyroides					+				+		+		+
25	Ligustrum vulgare	R4				+			+	+	+	+		
26	Lonicera periclymenum				+			+	+	+	+	+	+	
27	Lonicera xylosteum	R4		+		+		+	+	+	+	+	+	
28	Larix decidua			praealpin				+	+	+	+	+	+	
29	Larix Kaempferi				Japan						+			
30	Picea abies		+				+			+	+	+		
31	Pinus mugo (Sammelart)			praealpin					+					
32	Pinus nigra			SO-Europa							+	+		
33	Pinus strobus			N-Amerika						+	+	+	+	
34	Populus balsamifera			N-Amerika				+	+					
35	Populus canadensis			N-Amerika								+	+	
36	Prunus avium				+	+		+		+	+	+	+	
37	Prunus mahaleb					+								+
38	Prunus spinosa			+	+	+			+	+		+		+
39	Quercus petraea	RO			+	+						+	+	
40	Quercus robur	RO		+	+	+				+		+	+	
41	Rhamnus cathartica			+		+				+				
42	Ribes rubrum (Sammelart)				+								+	
43	Ribes uva-crispa						+	+	+	+	+	+	+	
44	Robinia pseudacacia					+	+	+	+	+	+	+	+	
45	Rosa canina (Sammelart)				+	+		+						+

Lfd. Nr.	Artname	ökol. Bem.	Herkunft der Art 1	2	3	4	5	Fundort St	B	N	K	S	T	Sch
46	Rubus caesius			+		+		+			+	+		
47	Rubus fruticosus (Sammelart)				+			+	+	+	+	+	+	
48	Rubus idaeus	N_2					+	+	+	+	+	+	+	
49	Salix caprea			+				+			+	+	+	
50	Sambucus nigra	N_2			+	+		+	+	+	+	+	+	+
51	Sambucus nigra var. lacimiata				+	+				+	+			
52	Sambucus racemosa					+	+		+	+	+	+	+	
53	Sorbus aucuparia		+	+	+			+	+	+	+	+	+	
54	Symphoricarpos rivularis		N-Amerika					+		+		+	+	+
55	Syringa vulgaris		SO-Europa							+				
!56	Taxus baccata				+					+	+			
57	Tilia cordata						+	+	+	+	+	+	+	
58	Tilia platyphyllos				+	+		+		+				
59	Tsuga canadensis		N-Amerika										+	
60	Ulmus glabra			+	+					+	+	+		
61	Ulmus minor					+				+		+		
62	Viburnum lantana	R^4				+				+		+		
63	Viburnum opulus	R^4					+	+	+	+	+	+		
	KRAUTSCHICHT													
1	Achiliea millefolium		+	+	+			+	+		+			
! 2	Aconitum vulparia			+			+		+					
3	Actaea spicata			+	+				+	+	+	+		
4	Aegopodium podagraria N_2	R^4		+				+	+	+	+	+	+	
5	Agrimonia eupatoria			+	+	+		+	+	+				+
6	Alliaria petiolata			+	+	+		+						
7	Arctium lappa			+				+	+		+	+		
8	Arctium minus				+	+				+	+	+		+
9	Artemisia vulgare	N_2		+	+						+			+
10	Arum maculatum	R^5			+			+	+	+	+	+	+	
11	Astragalus glycyphyllos			+	+	+			+	+	+			
12	Atropa bella-donna	N_2			+	+					+	+		
13	Ballota nigra						+		+			+		
14	Bellis perennis				+	+								+
15	Bibernella saxifraga			+	+	+								+
16	Calamintha clinopodium			+		+		+						
17	Calluna vulgaris	R^1	+	+	+					+	+	+		
18	Campanula persicifolia			+		+	+			+				
19	Campanula petula			+							+	+		+
20	Campanula rapunculus					+								+
21	Campanula rotundifolia			+						+				+
22	Campanula trachelium	R^5		+	+	+		+	+	+	+			
23	Carduus acanthoides						+		+					
24	Carduus crispus			+	+			+	+					
25	Carduus nutans				+	+		+						
26	Carlina vulgaris			+		+								+
27	Centaurea jacea			+		+				+				+
28	Centaurea scabiosa			+	+	+		+		+				+
29	Cerastium fontanum (Sammelart)		+	+				+						

Lfd. Nr.	Artname	ökol. Bem.	Herkunft der Art 1	2	3	4	5	Fundort St	B	N	K	S	T	Sch
30	Chaerophyllum temulentum				+	+		+		+	+		+	
31	Chenopodium album		+	+										+
32	Chenopodium polyspermum			+	+				+					+
33	Chrysanthemum vulgare			+	+						+			+
34	Circaea lutetiana	R4		+	+				+	+	+	+		
35	Cirsium acaulon				+	+								+
36	Cirsium arvense		+	+		+		+						
37	Cirsium vulgare sp.sylvat.			+	+	+						+		
!38	Convallaria majalis			+	+				+	+	+	+		
39	Convolvulus sepium			+		+		+					+	
40	Crepis biennis						+	+			+			
41	Daucus carota			+	+	+			+		+			+
42	Echium vulgare			+		+								+
43	Epilobium angustifolium	N_2	+	+							+	+		
44	Epilobium montanum			+	+							+		
45	Equisetum arvense		+	+							+			
46	Fragaria vesca	R3	+	+						+				
47	Galium aparine			+				+	+	+	+	+	+	
48	Galium mollugo					+					+			+
49	Galium odoratum			+	+	+			+	+	+	+		
50	Galium sylvaticum	R3					+	+						
51	Galium verum			+		+					+			+
52	Galeopsis tetrahit			+								+		
53	Geranium robertianum	N2		+	+	+		+	+	+	+	+	+	
54	Geum urbanum	R4		+	+	+				+		+		+
55	Glechoma hederata			+				+	+	+	+	+		
56	Gnaphalium uliginosum			+	+	+						+		
57	Hedera helix				+	+		+	+	+	+	+		
!58	Hepatica nobilis						+		+					
59	Heracleum sphondylium				+			+						
60	Hieracium laevigatum			+	+					+				
61	Hieracium sabaudum				+	+					+			
62	Hieracium umbellatum		+	+	+									+
63	Hypericum calycinum											+		
64	Hypericum hirsutum			+		+			+		+			
65	Hypericum humifusum				+				+		+			
66	Hypericum perforatum			+	+	+		+			+			+
67	Impatiens parviflora			+				+	+		+	+	+	
68	Knautia sylvatica				praealpin						+			+
69	Lamium album			+						+				
70	Lamium amplexicaule			+			+med.				+			
71	Lamium galeobdolon	R4			+	+		+	+	+	+	+		
72	Lamium maculatum			+		+		+						+
73	Lamium purpureum			+		+					+			
74	Lapsana communis			+	+	+				+	+	+		
75	Lathyrus pratensis			+		+		+						
76	Lathyrus tuberosus			+			+				+			
77	Leontodon autumnalis		+	+	+					+	+			+
78	Linum catharticum			+	+	+								+
79	Lotus corniculatus			+	+	+			+					+
80	Lysimachia nummeralis	R4		+	+	+		+			+			
81	Maianthemum bifolium	R3	+	+							+	+		

Lfd. Nr.	Artname	ökol. Bem.	Herkunft der Art 1	2	3	4	5	Fundort St	B	N	K	S	T	Sch
82	Medicago discoidea		NO-Asien											+
83	Medicago lupulina			+	+									+
84	Melilotus altissima			+										+
85	Mentha arvensis		+	+								+		
86	Mercurialis perennis N_2	R5			+	+		+	+	+	+	+	+	
87	Mycelis muralis	R3			+	+		+	+	+	+	+	+	
88	Myosotis sylvatica		+	praealp.								+		
89	Odontites rubra			+		+			+	+				
90	Ononis spinosa				+	+		+	+					+
91	Oxalis acetosella	R0	+	+							+	+		
92	Pachysandra terminalis											+		
93	Pastinaca sativa			+		+			+		+			
94	Pimpinella saxifraga			+	+	+								+
95	Plantago intermedia				+									+
96	Plantago lanceolata			+	+									+
97	Plantago major		+	+	+						+			
98	Plantago media			+	+									+
99	Polygonatum multiflorum	R4		+	+			+	+	+	+	+	+	
100	Polygonum minus			+								+		
101	Potentilla anserina		+	+				+					+	
102	Potentilla reptans			+		+								
103	Prunella vulgaris		+	+							+	+		+
104	Pulmonaria officinalis						+		+					
105	Pyrola minor		+								+			
106	Ranunculus bulbosus				+	+		+						
107	Ranunculus lanuginosus						+		+					
108	Ranunculus nemorosus		prae-alp.	+							+			
109	Ranunculus repens		+	+		+			+		+	+		
110	Rubus caesius	N_2		+		+		+						
111	Rubus fruticosus (Sammelart)				+			+	+	+	+	+	+	
112	Rubus idaeus		+	+				+	+	+	+	+	+	
113	Rumex conglomeratus					+				+	+	+		
114	Rumex crispus			+	+	+								+
115	Scabiosa columbaria				+	+								+
116	Scrophularia nodosa	R3		+	+				+	+	+	+	+	
117	Senecio Fuchsii	R3			+	+					+	+		
118	Senecio jacobaea			+	+	+								+
119	Silene vulgaris		+	+		+								+
120	Sisymbrium officinalis			+		+			+					+
121	Solidago canadensis		N-Amerika									+		
122	Stachys sylvatica	R4		+	+						+		+	
123	Stellaria graminea		+	+	+						+			
124	Stellaria holostea	R3		+	+						+	+	+	
125	Stellaria media		+	+		+med.		+	+	+	+	+		
126	Thymus serpyllum			+			+		+					+
127	Torilis arvensis					+med.					+			+
128	Torilis japonica			+	+	+				+				
129	Tragopogon pratensis			+		+					+			+
130	Trifolium campestre				+	+			+					
131	Trifolium pratense			+	+									+

Lfd. Nr.	Artname	ökol. Bem.	Herkunft der Art 1	2	3	4	5	Fundort St	B	N	K	S	T	Sch
132	Trifolium repens			+	+	+								+
133	Trigonella caerulea					med.					+			
134	Tussilago farfara		+	+		+		+				+		
135	Urtica dioica	N2	+	+				+	+	+	+	+	+	+
136	Vaccinium myrtillus	R1	+								+	+		
137	Valeriana officinalis	R4		+			+					+		
138	Verbena officinalis			+	+	+			+					
139	Veronica officinalis	R3	+	+	+						+			
140	Vicia cracca		+	+							+			+
141	Vicia sepium	R3		+	+			+				+		
142	Viola reichenbachiana	R3		+	+			+	+	+	+	+		
	GRÄSER													
1	Agrostis canina		+							+	+			
2	Agrostis stolonifera		+	+										+
3	Anthoxanthum odoratum		+										+	
4	Arrhenatherum elatior			+	+									+
5	Avena pratensis			+										+
6	Brachypodium pinnatum			+				+	+					
7	Brachypodium sylvaticum	R4		+		+		+	+		+	+		
8	Briza media			+	+									+
9	Bromus ramosus	R4		+	+	+						+		
10	Calamagrostis epigeios		+	+				+	+		+	+		+
11	Carex remota				+	+						+		
12	Carex sylvatica	R4			+			+		+	+			
13	Cynosurus cristatus				+				+					
14	Dactylis glomerata	R3		+	+	+					+			+
15	Dactylis polygama						+	+						+
16	Deschampsia caespitosa		+									+		
17	Deschampsia flexuosa	R2	+	+	+						+			
18	Elymus europaeus	R4				+	+		+			+		
19	Festuca altissima				+						+	+		
20	Festuca ovina	R2	+	+								+		
21	Festuca pratensis			+				+	+					
22	Festuca rubra		+	+										+
23	Juncus conglomeratus			+							+			
24	Juncus effusus			+								+		
25	Juncus tenuis	N-Amerika 3									+			
26	Lolium perenne				+	+								+
27	Luzula albida						+				+			
28	Luzula campestris			+										+
29	Luzula pilosa	R3	+	+	+						+			
30	Luzula sylvatica				+				+			+		
31	Melica uniflora	R3			+			+	+		+	+		
32	Milium effusum	R3		+	+				+					
	FARNE													
1	Athyrium filix-femina		+	+				+	+	+	+	+	+	
! 2	Blechnum spicant				+							+		
3	Dryopteris filix-mas			+	+			+	+	+	+	+	+	
4	Gymnocarpium dryopteris		+								+	+		
5	Pteridium aquilinum	R2		+	+							+		

Flechten wurden nicht beobachtet. An Moosen wurden 5 Arten gezählt.

Die Addition der Arten der Baum- und Strauchschicht resp. der Krautschicht innerhalb der Spalte 3 - Verbreitungsschwerpunkte - gibt das folgende Resultat

	1	2	3	4	5
Krautschicht	39	111	88	72	15
Baum- und Strauchschicht	4	12	26	31	10

In der Krautschicht überwiegen die Arten, die dem euroasiatischen Florenelement angehören, da in diesem Bereich über dem Boden Belichtung, Temperatur und Feuchtigkeit ausgeglichener sind als an offenen Standorten. In der Strauch- und Baumschicht hingegen treten die wärmeliebenden submediterranen Arten stärker in den Vordergrund. (1,5 : 1 und 1 : 2,6 = euras. : submediterran).

In Tabelle 2 sind diejenigen Arten aufgeführt, die im Pflanzenverzeichnis bei STREMME (1825, S. 153 ff.) als "seltnere Pflanzen" der Gehrdener Berge genannt werden. Die Reihenfolge der Arten in der Tabelle entspricht derjenigen bei STREMME. Sofern Fundorte angegeben wurden, sind sie in Klammern hinter den Artnamen gesetzt. Ein (+) hinter dem Artnamen weist darauf hin, daß die Art auch noch bei BRANDES (1897) genannt wird.

Tabelle 2: "Seltnere Pflanzen" von den Gehrdener Bergen nach STREMME (1825)

Valeriana dentata (Saatfeld auf Gehrdener Berg)
Campanula persicifolia
Hyoscyamus niger (Gehrdener Friedhof)
Gentiana campestris (+)
Centaurea scabiosa
Sanicula europaea (+)
Epilobium montanum (im Holze)
Monotropa hypopitys
Pyrola minor
Euphorbia exigua (zwischen Korn auf dem Gehrdener Berg)
Actaea spicata
Stachys arvensis

Anthirrhinum nunis
Myagrum dentatum
Hypericum hirsutum und pulchrum
Prenanthes muralis
Orchis coriophora (+)
Ophrys nidus avis (+)
Ophrys monorchis (Wiese zwischen Gehrden und Redderse)
Serapias lancifolia
Carex flacca
Mercurialis perennis

Zum Pflanzenverzeichnis von STREMME (Tab. 2) sind einige erläuternde Zusätze angebracht:

Valeriana dentata: heute wird ein Baldrian dieses Namens in Bestimmungsbüchern nicht mehr genannt. Da die Pflanze auf einem Saatfeld gefunden wurde, könnte es sich um den gezähnten Feldsalat (Valerianella dentata) handeln. Anthirrhinum nunis kann ich nicht identifizieren. BRANDES führt A. orontium für Ricklingen und Limmer an. Denkbar wäre Chaenarrhinum minus, das Kleine Leinkraut, das Lehmböden bevorzugt. Myagrum dentatum ist nach OBERDORFER sehr selten und unbeständig in Getreide- oder Rapsfeldern. Die Ophrys monorchis kann nur die heutige Herminium monorchis sein. BRANDES nennt für sie die Fundorte "zwischen Gehrden und Reddersen und bei Egesdorf am Nienstedter Wege". Die Gattung Serapias ist auf das Mittelmeergebiet beschränkt. Möglich wäre, daß damit Cephalanthera longifolia oder Epipactis latifolia genannt werden sollen. Mercurialis perennis wird als "seltnere Pflanze"genannt. Heute nimmt sie große Flächen in den Wäldern der Gehrdener Berge ein.

Eine weitere wertvolle Quelle für den Vergleich zwischen den heutigen und früheren Pflanzenbeständen auf den Gehrdener Bergen ist die Veröffentlichung von BRANDES (1897). In der folgenden Tabelle 3 werden aus BRANDES' Pflanzenverzeichnis nur diejenigen Arten wiedergegeben, die ich bei der Bestandsaufnahme im Sommer 1973 nicht gefunden habe. Von diesen Arten sind diejenigen, die von TÜXEN (1929) gefunden wurden, mit (o) bezeichnet, die von LÜBBEMANN 1972/73 (freundliche mündliche Mitteilung) gefundenen mit (x).

Tabelle 3: Liste der im Verzeichnis von BRANDES (1897) genannten Pflanzen, die von mir nicht gefunden wurden.

Corydalis cava (x)
Hypericum pulchrum und - montanum
Impatiens noli-tangere
! Primula elatior (x)
Trifolium medium und - aureum
Ervum tetraspermum (= Vicia tetrasperma)
Lathyris silvester
Rosa tomentosa
Rosa villicaules pubescens
Potentilla sterilis
Alchemilla vulgaris
Sanicula europaea (o)
Pimpinella magna
Dipsacus silvester
! Spiranthes autumnalis
Allium ursinum
Paris quadrifolius
Carex digitata
Melica nutans
Festuca gigantea

! Lycopodium clavatum (x)
Inula couyza
Phyteuma nigrum
Campanula glomerata
! Pyrola minor (= secunda)
Gentiana amarella
! Gentiana ciliata (x)
! Gentiana campestris
Erythraea centaurium (= Centaurea minus)

Nepeta cataria
Trientalis europaea
Lysimachia nemorum
! Daphne mezereum (x)
Anemone ranunculoides (x)
! Orchis coriophora
! Cephalanthera grandiflora
! Cephalanthera rubra
! Cephalanthera xiphophyllum
! Epipactis latifolia
! Epipactis microphylla
! Neottia nidus avis (x)

Lathraea squamaria (x)

Vergleicht man den Pflanzenbestand in den teilweise zitierten Verzeichnissen von 1825 und 1897 mit dem heutigen, so muß man sagen: im wesentlichen ist die Flora im untersuchten Gebiet unverändert geblieben. Fast völlig vernichtet sind jedoch die acht Orchideenarten, die von BRANDES noch aufgeführt werden. Es ist nur der unscheinbare Saprophyt Neottia nidus-avis erhalten geblieben. Ein ähnliches Schicksal erlitten die Enzianarten. Leider sind auch die geschützten Pflanzen Bärlapp, Eibe, Leberblümchen, Maiglöckchen, Primel, Seidelbast, Sturmhut und Wintergrün im untersuchten Gelände unmittelbar vor dem Aussterben. Die Clematis vitalba dagegen ist ein "Neubürger" hier. Im damaligen Kreis Linden, zu dem auch Gehrden gehörte, wird als Fundort für die Waldrebe das Ahlemer Holz und Lemmie angegeben. Den Rippenfarn (Blechnum spicant) findet BRANDES auf dem Benther Berg und im Barsinghäuser Steinbruch. Als kalkmeidende Pflanze ist er dort am richtigen Standort. Überraschenderweise ist der Rippenfarn jetzt auch auf dem Suerser Berg (1 Exemplar) zu finden. Die so seßhaft erscheinenden Pflanzen erlangen durch Sporen und Samen Beweglichkeit und werden durch Wind und Tiere weithin verbreitet. Am Gasthaus "Niedersachsen" ist der schlitzblättrige Holunder angepflanzt (KNAPP 1967). Weit davon entfernt steht er jetzt auch im Walde. Die als Zierstrauch häufig gepflanzte Mahonie wird ihrer blau bereiften Beeren wegen ebenfalls von Vögeln "ausgesät" und verwildert an ihr zusagenden Standorten (vgl. Felsenkirsche!).

Wie diese Ausführungen gezeigt haben, verdient die schöne und interessante Flora der Gehrdener Berge Schutz vor weiteren Eingriffen durch den Menschen. Es bleibt daher zu hoffen, daß ihr Schutz bei den laufenden Arbeiten zur Landschaftsgestaltung genügend berücksichtigt wird und daß vor allen Dingen die erforderlichen Maßnahmen auch durchgeführt werden.

SCHRIFTTUM

AMANN, G.: Bodenpflanzen des Waldes. - Melsungen 1970.

--- : Bäume und Sträucher des Waldes. - 3. Aufl., Melsungen, nach 1956.

BRANDES, W.: Flora der Provinz Hannover. - Hannover 1897.

ELLENBERG, H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. - in H. WALTER: Einführung in die Phytologie. Bd. IV/2, Stuttgart 1963.

GRAF, J.: Pflanzenbestimmungsbuch. - München 1957.

KAGELER, A.: Gehrden, Entwicklung und Schicksal einer Calenbergischen Kleinstadt. - Gehrden 1950.

KNAPP, R.: Experimentelle Soziologie und gegenseitige Beeinflussung der Pflanzen. - Stuttgart 1967.

MENKE, A.: Landespflegerische Bearbeitung des Gehrdener Berges. - Diplomarbeit am Inst. f. Landespflege und Landschaftsgestaltung, TH Hannover, 1962.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. - Stuttgart 1962.

ROTHMALER, W.: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und die BRD, Gefäßpflanzen. - Berlin 1972.

--- : Exkursionsflora von Deutschland, III - Atlas der Gefäßpflanzen. - 4. Aufl., Berlin 1968.

SCAMONI, A. & PASSARGE, H.: Einführung in die praktische Vegetationskunde. - Jena 1963.

SCHMEIL, O. & FITSCHEN, J.: Flora von Deutschland. - Heidelberg 1968.

SCHWEIGHART, O.: Fotobuch der Wiesenpflanzen. - München - Bonn - Wien 1958.

STREMME, H.: Verzeichnis einiger seltenen um Hannover wild wachsenden Pflanzen nebst Angabe der Standörter. - Hannoversches Magazin, 20, S. 153 ff., Hannover 1825.

TÜXEN, R.: Pflanzengeographische Notizen aus dem Kreise. - in KAGELER, A.: Land zwischen Deister und Leine. - Hildesheim 1929.

VEDEL, H. & LANGE, J.: Bäume und Sträucher in Farben. - Ravensburg 1972.

WALTER, H.: Vegetationszonen und Klima. - Stuttgart 1970.

WEYMAR, H.: Buch der Gräser und Binsengewächse. - Melsungen 1963.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 117

Autor(en)/Author(s): Dähnhardt Karl

Artikel/Article: Die Flora der Gehrdener Berge 263-279